

nigstens ist es noch gänzlich verborgen, wo die Parthei, deren Werkzeug ich seyn soll, ihren Sitz hat und wer sie bildet. Die Oberen derselben müssen die Gabe der Inspiration besitzen, um uns blinde Werkzeuge ihres Willens zu der oder jener Thätigkeit zu bestimmen, durch das gesprochene Wort oder durch Schrift geschieht es wenigstens nicht. Soll etwa diese ganze abgeschmackte Tiradé eine zarte Anspielung auf Treviranus seyn, auf einen Mann, den ich meinen Freund nennen zu dürfen mir zur Ehre rechne, weil er ein Ehrenmann, in seiner Wissenschaft gewissenhaft und unverdrossen, jeder Grosssprecheri fremd und jeder Lüge feind ist, und mit dessen Untersuchungen über den Milchsaft die meinigen vielfach zusammenstimmen? Dass dieses Zusammentreffen ein *absichtliches* ist, wie Schultz anzudeuten scheint, ist eine eben so freche Lüge und Verläumdung, als die oben angeführten. Weder Treviranus noch ich haben es nöthig, uns, wie dieses wohl von Andern geschehen ist, an eine gerade der allerhöchsten Gunst sich erfreuende Schule anzuschliessen, und uns von ihr heben und tragen zu lassen.

Tübingen den 31. October 1843.

Hugo Möhl.

*Erklärung und Antwort auf Professor Döll's „Erwiedrung“ in Nro. 36. dieser Blätter.* Da ich, so wie auch H. Schultz, die Flora nicht direct beziehe und das letzte Quartalheft ungewöhnlich spät eintraf, so kam mir die „Erwiedrung“ des Hrn. Döll erst heute zu Gesicht. Die Art, wie Hr. Döll dieselbe geschrieben hat, mag ihn vielleicht selbst schon gereut haben und ich hätte auf solche höhnische Ausfälle gar nicht geantwortet und es den Lesern überlassen, diese Erwiedrung zu würdigen, wenn mich Hr. Döll nicht darin aufgefordert und es mir zur „Ehrenpflicht“ gemacht hätte, zu erklären, wo ich gelesen habe, dass es „sein Wunsch“ war, die Pflanze in Schultz Centurien einzuverleiben. Hat denn Hr. Döll vergessen, dass er diesen Wunsch öffentlich ausgesprochen? Er sagt ja in der Flora 1840 Nro. 29. „meinen *Juncus nigritellus* habe ich in einer ziemlich reichlichen Anzahl von Exemplaren an Hrn. Doctor Schultz in Bitche für dessen Centurien eingesendet. Auf diesem Wege mögen sie sich am leichtesten verbreiten.“ — Hr. Schultz hat nie und nirgends gesagt, dass er auf seiner 1838 gemachten Excursion in dem gefundenen *Juncus* sogleich den *J. nigritellus* Don erkannt habe, er hiebt ihn und hält ihn noch für eine Varietät von *J. supinus*, das beweist aber nicht, dass (Hr. Döll hat ja Logik gehört) Hr. Schultz, der schon 1837 den *J. nigritellus* Don durch Hrn. Hofrath Koch erhalten und durch denselben gehörig über diese Pflanze belehrt war, der 1838 durch Hrn. Prof. Böhmmer mehr denn 100 prächtige Exemplare davon erhalten, seine Pflanze nicht gleich nach der Rückkehr aus den Vogesen, also ein Jahr vor Hrn. Döll's Excursion,

verglichen und damit übereinstimmend gefunden habe! Wenn Hr. Schultz in einem Brief an Hrn. Döll bedauert, dass die Blüthezeit der Pflanze vorüber gewesen sey, als er den Juncus fand, so will das heissen, dass sie überhaupt nicht mehr in brauchbarem Zustande war. Zudem hatte Hr. Schultz damals nicht Zeit, lange nach brauchbaren Exemplaren zu suchen, indem mehrere andere Naturforscher, die die Excursion mit uns machten, mit dem Führer schon weit vorangeeilt waren. Er hat also nicht, wie Hr. Döll witzelt, „vielleicht weil ein Gewitter ihn abgehalten“ keine Centurie davon mitgenommen.

Hagenau d. 12. December 1843.

Billot.

*Einige Worte über die Recension von Fresenius Grundriss der Botanik in Nro. 37 der Flora.*

(Aus einem Schreiben des Verfassers an die Redaction.)

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir noch ein paar Worte über die Recension meines Grundrisses der Botanik, welche in der Nummer vom 7. October d. J. abgedruckt ist. Ich will Sie jedoch mit keiner in alles Detail eingehenden antikritischen Beleuchtung dieser Recension behelligen und nur die Bemerkungen derselben kurz berühren, welche mir beim Durchlesen am Meisten aufgefallen sind, zumal wenn sie von einer nur flüchtigen Durchsicht des recensirten Büchleins Zeugniß ablegen.

Nach S. 634. der Recension soll „die Eintheilung der Botanik ganz ohne logische Unterordnung dargestellt, auch von dem praktischen Theil die Rede seyn, ohne dass man sehe, welcher der theoretische sey.“ Ich denke, diese Ausstellung zerfällt in Nichts, wenn man auch nur oberflächlich den Abschnitt überblickt.

S. 635. heisst es: „In dem Abschnitte Organologie wird die eigentliche Botanik abgehandelt und auch die Physiologie darcin verwebt.“ Gehört denn die Physiologie und der systematische Theil nicht zur eigentlichen Botanik?

S. 636. nennt Rec. die Blattäste *Phyllodien!*

Der S. 638. bei Gelegenheit des calyx gamophyllus angebrachte Scherz über das Heirathen wird wohl schwerlich den ferneren Gebrauch dieses und vieler ähnlicher, längst in der Sprache der Botaniker eingebürgerter metaphorischer Ausdrücke verhindern, und ob die vorgeschlagenen Wörter: synsepalus oder synophyllus (müsste jedenfalls symphyllus heissen) den Vorzug verdienen, ist noch die Frage. Uebrigens wird der Ausdruck phylla wohl von keinem Schriftsteller zur Bezeichnung der Laubblätter verwendet, wohl aber ist er von jeher für die Elemente des Kelches und Perigons im Gebrauch.

S. 623. „Die Bildung des Eies stünde wohl passender bei Beschreibung des Pistills als beim Samen.“ Dieser Artikel steht wirklich da, wo ihn Recensent hin wünscht!

Auf derselben Seite „ist es dem Rec. nicht ersichtlich, was der

Verf. eigentlich unter Honiggefäss versteht.“ Ich kann da keinen andern Rath geben, als den betreffenden Artikel im Grundriss nochmals zu lesen, wobei sich denn ergeben wird, dass ich unter Honiggefäss dasselbe verstehe, was die Mehrzahl der heutigen Botaniker darunter begreift.

Was, auf derselben Seite, Rec. in Betreff der Mono-, Di- und Polykotyledonen vermisst, steht auf S. 73. des Grundrisses.

In Betreff des so scrupulös gemusterten Styles bemerke ich, dass ich, ganz versöhnlichen Sinnes, die in der Recension vorhandenen sprachlichen Versehen hier nicht hervorheben will, dem Recensenten aber hinsichtlich seiner die Ungleichheiten der Form betreffenden Ausstellungen vollkommen Recht geben muss, wobei ich jedoch auf das Vorwort zur ersten Auflage aufmerksam mache, woraus ich die Stelle: „Wenn in denselben (d. h. vorliegenden gedruckten Bogen) Manches für diesen Zweck vielleicht zu ausführlich gegeben, Anderes zu kurz angedeutet worden“ u. s. w. buchstäblich auch noch auf die zweite Auflage angewendet wissen will, dabei der Ueberzeugung lebend, es werde eine solche hin und wieder vorhandene Ungleichheit in der Form beim Gebrauche dieses, von mir ohne alle Ansprüche dem Publicum übergebenen Grundrisses von keiner Erheblichkeit seyn.

### A n z e i g e.

*Neue wohlfeile Ausgabe von H. G. L. Reichenbach, königl. sächs. Hofr., Rätter etc., Deutschlands Flora, mit höchst naturgetreuen charakteristischen Abbildungen auf Kupfertafeln aller ihrer Pflanzenarten in natürlicher Grösse mit Analysen, als Beleg für die Flora germanica excursoria, und zur Aufnahme und Verbreitung der neuesten Entdeckungen innerhalb Deutschlands und der angränzenden Länder Mitteleuropas. In Heften à 10 Kupfertafeln, halb colorirt nebst Text 16 Sgr. = 48 Xr. Conv.-Mze.*

Ein botanisches Bilderwerk, das sämtliche Arten der Flora von Deutschland in systematischer Folge naturtreu darstellt, und zugleich billig genug ist, Jedem die Anschaffung möglich zu machen, fehlt bis jetzt noch gänzlich. Es gibt zwar wohlfeile botanische Bilderbücher; aber sie sind aus fehlerhaften Copieen zusammengestellt, schlecht gestochen, noch schlechter colorirt, und beim Studium gar nicht zu brauchen. Die guten Werke von Reichenbach, Sturm etc. sind an sich schon eben nicht wohlfeil, und erfordern obendrein ihrer Ausdehnung wegen für den einmaligen Ankauf eine Summe, die nicht jeder Freund der Wissenschaft aufzubringen vermag.

Diess veranlasst mich, von Reichenbach's *Flora von Deutschland*, einem Werke, welches überall, auch in England und Frankreich, die Anerkennung findet, die es wegen der musterhaften Ausführung seiner Kupfertafeln, wegen seines naturtreuen Colorits, seiner

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Erklärung 816-818](#)